

Nacht.

Am Himmel thront  
Der liebe Mond  
Im gold'nen Sternenzirne;  
Sein Angesicht,  
So silberlicht,  
Erstrahlt im milden Glanze.

Kein Vögelein  
Singt mehr im Hain,  
Es schweigen alle Lieder;  
Still ruht die Welt;  
Vom Himmelszelt  
Sank längst die Nacht hernieder.

Mein Herz, auch du  
Geh' nun zur Ruh',  
Und schlummre ohne Sorgen;  
Der Vater wacht,  
Auch in der Nacht  
Und hält dich wohl geborgen.

Und geht sie auf  
Zum Tageslauf  
In Rosenpracht die Sonne:  
Begrüß' auch du,  
Nach sanfter Ruh',  
Des Lebens neue Wonne.

---

Das schlummernde Kind.

Im Schatten der Nebenlaube,  
Da schlummert ein holdes Kind,  
Mit seinen gold'nen Locken  
Spielt sanft der Abendwind.